

Predigt über Psalm 98: „Singt dem Herrn ein neues Lied!“

Liebe Frauen und Männer

Ich weiss nicht, ob Ihr darauf geachtet habt:

Das Lied, das wir soeben aus unserem neuen Liederbuch gesungen haben, ist satte 238 Jahre alt („Amazing Grace“)!

Es war also schon uralte, als Du oder ich zur Welt kamen.

Doch in unserem Predigttext heisst es „Singt dem Herrn ein neues Lied!“ **Was ist denn ein „neues Lied“?**

Um das von Anfang an klarzustellen:

Mit dem „neuen Lied“ meint die Bibel nicht Lieder, die höchstens fünf oder zehn Jahre alt sind.

Es heisst also nicht: Jedes Lied, bei dem noch nicht die 20 beim Entstehungsdatum auftaucht, wird nicht mehr gesungen. Ab sofort also bitte nur noch Lieder ab dem Jahr 2000 oder besser ab dem Jahr 2010!

Nein. Wenn die Bibel „neu“ sagt, dann geht es nicht um zeitgenössisch oder modern. Doch ich bin überzeugt, dass Gott nichts gegen moderne und zeitgemässe Lieder hat. Das wäre ja so, wie wenn wir Christen nur mehrere Tage altes Brot essen dürften, aber kein frisches Brot!

Doch auch das ist wahr:

Was neu ist, gilt meist als gut und wertvoll. Ob es in jedem Fall besser ist als das Ältere, steht auf einem anderen Blatt. Neues muss das Alte nicht zwangsläufig ersetzen, macht es nicht unbedingt hinfällig und ungültig, wie uns die Werbung oft weismachen will.

Man kann das Neue auch als Weiterführung, Aktualisierung und Er-neu-erung des Bisherigen verstehen.

Das gilt wohl auch für das „Schir Chadasch“, das «neue Lied», in das einzustimmen uns die Bibel immer wieder einlädt, etwa in Psalm 40,4, 96,1, 98,1 149,1 und Jes 42,10.

Aber eben – es geht nicht um neumodisch.

Was heute neumodisch ist, das ist morgen ja schon wieder veraltet.

Wenn die Bibel „neu“ sagt, dann geht es um das Schöpfungs- und Erlösungshandeln unseres grossen Gottes. Wo der lebendige Gott auftaucht, da wird alles neu, auch alte Texte und Melodien.

Neu, das heisst „frisch, erneuert, original“.

Jemand hat das einmal so formuliert: „*Wer Jesus sagt, der sagt neu.*“

„Ist jemand in Christus, so ist er ein neues Geschöpf“, schreibt der Apostel Paulus (2 Kor 5,17).

- Ein neues Lied ist demnach ein Lied, das aus einem erneuerten Herzen heraus kommt.
- Ein neues Lied ist ein Lied, das diesem neu-schaffenden Gott die Ehre gibt.
- Ein neues Lied ist ein Lied, das schon die Luft der neuen Welt Gottes atmet.

Ein neues Lied kann also ohne weiteres aus dem 18. Jahrhundert sein, so wie das Lied „Amazing Grace“.

Es kann aber genauso gut auch ganz anders sein, ganz modern.

Die Frage ist nicht, wann ein Lied geschrieben wurde, sondern

- ob es hinein gehört in die neue Welt Gottes.
- ob es Menschen in diese neue Welt einlädt und hineinführt.
- ob es Gottes neue Welt dem alten, sündigen Menschen nahe bringt.

„Singt dem Herrn ein neues Lied!“

Und zwar von Herzen und mit Begeisterung!

Das Lied kann uralt sein, wenn es nur wie neu gesungen wird, nicht gedankenlos und routinemässig, sondern mit der Begeisterung der ersten Stunde, als ein topaktuelles Lied, das die Gläubigen und die Welt genau jetzt und hier etwas angeht.

Ich möchte nun das neue Lied, das dieser alte Psalm besingt, mit Euch näher betrachten:

Anlässlich eines festlichen Gottesdienstes im Jerusalemer Tempel wird das Volk Israel und mit ihm alle Völker der Erde, ja die ganze Schöpfung (Meer, Ströme, Berge) aufgerufen, sich am Lobpreis Gottes zu beteiligen, und das mit allen zur Verfügung stehenden klanglichen Mitteln:

angefangen mit Singen (V. 1),
über Jauchzen, Jubeln und instrumentalem Musizieren (V. 4–6)
bis hin zu Brausen und Klatschen (V. 7–8).

Dabei haben die verschiedenen Akteure ihren je eigenen Part:

- **Israel** bringt das Gotteslob ins Wort, kümmert sich also um den Inhalt der Verkündigung,
- **die Völker** steuern die wortlose Musik bei und
- **die übrige Schöpfung** den «Sound» und den Rhythmus.

Da sage noch jemand, im Gottesdienst dürfe es nicht auch mal laut und rhythmisch zu und her gehen!

Wobei das lauteste Gotteslob in unserer Kirche eindeutig nicht von unseren modernen Bands ertönt, sondern von der Brass Band!

Die ganze Erde soll so auf die Wundertaten des Gottes Israels, des Königs aller Völker, aufmerksam werden und auf den warten, der kommen wird, um eine gerechte Weltordnung aufzurichten.

Das neue Lied ist also ein universales, weltumspannendes Lied, das Raum und Zeit sprengt.
Es spricht ausserdem von Gottes zukünftigem Heilshandeln.

1. Das neue Lied ist ein Missionslied

„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“

Gott tut Wunder. In unserer – ach so wissenschaftlichen – Welt sind Wunder nicht vorgesehen.
Wunder – das wäre ja etwas ganz Neues.

Aber genau das geschieht. Gott tut Wunder.
Und das sollen alle Menschen wissen.
Singen wir es ihnen doch in ihre Herzen hinein:

- Wenn Menschen in einer schwierigen Lage Gottes Hilfe erfahren.
- Wenn aus einem Gottesleugner ein fröhlicher Zeuge Jesu Christi wird.
- Wenn Konfirmanden im Konfjahr wirklich von Herzen Ja sagen zu Jesus Christus.

Das alles sind Wunder, weil da überall der lebendige Gott am Werk ist.

Wenn wir auf unser bisheriges Leben zurückschauen – gab es da nicht auch so manches Wunder?
Manche Situation, in der wir ernsthaft sagten: „Gott sei Dank!“

- Weil er gerade eingegriffen hat?
- Weil er uns bewahrt hat?
- Weil er eine schlimme Situation völlig unerwartet zum Guten gewendet hatte?

„In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!?“, heisst es in dem alt-bekanntem Lied aus dem Jahr 1680 *„Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“*.

Doch auch das ist eigentlich ein neues Lied, weil es von den zeitlosen Wundern Gottes singt.

„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“

Dass Gott Wunder tut, auch heute noch, das sollen alle erfahren. Singen wir das ihnen doch in ihre Herzen hinein!

Das neue Lied erzählt die Wunder Gottes folgendermassen:

„Durch seine Macht und Heiligkeit hat er einen grossen Sieg errungen. Der Herr hat seinen Sieg verkündet und seine Gerechtigkeit hat er allen Völkern gezeigt! Er hat seine Versprechen nicht vergessen, Israel zu lieben und ihm treu zu sein. Die ganze Welt war Zeuge der Rettung, die unser Gott vollbracht hat.“ (Ps 98,1-3)

Zunächst hat das neue Lied also die Befreiung Israels aus der babylonischen Gefangenschaft zum Inhalt.

Der Psalmdichter ruft auf, nach vorne zu blicken, das alte Klagelied der Verschleppung zurück zu lassen und ein neues Loblied anzustimmen.

Der Kirchenvater Hieronymus bezeichnet dann später in seiner Psalmenauslegung das Erlösungsgeschehen am Kreuz und die Menschwerdung Jesu als die «wunderbaren Taten» Gottes.

Das neue Lied handelt also auch immer wieder von dem einen grossen Wunder, das am Kreuz von Golgatha geschehen ist.

Als Jesus grausam starb. Als er sich freiwillig für meine und für Deine Sünde bestrafen liess.

Als er Gottes heiligen und gerechten Zorn auf sich nahm, den ich doch verdient habe. Christus starb, damit ich leben kann.

Zu Beginn des Gottesdienstes haben wir gesungen:

*„Und seh ich Jesus auf der Erde wandeln
in Knechtsgestalt, voll Lieb und großer Huld,
wenn ich im Geiste seh‘ Sein göttlich Handeln,
am Kreuz bezahlen vieler Sünder Schuld,
dann jauchzt mein Herz Dir, großer Herrscher, zu:
Wie groß bist Du! Wie groß bist Du!
Dann jauchzt mein Herz Dir, großer Herrscher, zu:
Wie groß bist Du! Wie groß bist Du!“*

Jesus starb, damit wir leben. Damit wir im Glauben an seine Erlösung neues, ewiges Leben als Gnadengeschenk erhalten.

Das ist wirklich ein Wunder. Das sollen alle wissen.
Singen wir es ihnen doch in ihre Herzen hinein!

Beim neuen Lied spielt der Text, der Inhalt, die Botschaft die entscheidende Rolle.
Das neue Lied erzählt von den grossen Wundern Gottes.
Darum ist es wichtig, dass alle verstehen, was wir singen.

- Wir singen die beste aller guten Nachrichten.
- Wir singen vom auferstandenen und lebendigen Herrn.

Alle sollen es wissen, dass er lebt. Singen heisst predigen, heisst verkündigen, heisst bezeugen. Singen ist Mission.
„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

2. Das neue Lied ist ein Loblied. Und zwar ein Loblied für Gott.

„Jubelt dem Herrn zu, ihr Bewohner der Erde, seid fröhlich und lobt ihn laut!“, heisst es in unserem Psalm.

Wenn in unserer Welt gesungen wird, dann ja oft **nur zur eigenen Ehre**. Im Privatbereich verschwindet das Singen mehr und mehr. Und in der Öffentlichkeit ist es ein riesiges Geschäft geworden.

Stars und Sternchen wollen gross herauskommen.

Und die Produzenten und alle andern, die dazu gehören, auch.

Der Eurovision Song Contest führt uns dies Jahr für Jahr anschaulich vor Augen.

Ist es Euch nicht auch schon aufgefallen, dass wir so gut wie nichts über den Inhalt der Lieder erfahren?

Aber umso mehr über die Menschen, die die Lieder singen!

Das ist so typisch für unsere Welt. Immer geht es um uns, um unsere Ehre, um unseren Ruhm.

Immer geht es darum, dass ICH gelobt werde, dass ICH gut dastehe, dass ICH bewundert werde. Wer will denn nicht gern im Mittelpunkt stehen?

Wo sich allerdings ein Menschenleben um sich selbst dreht, da verliert es die Mitte. Wo ICH selbst zum Mittelpunkt meines Lebens werde, da verliert mein Leben den Inhalt. Wenn ich nur meine eigene Ehre suche, verliere ich die anderen aus dem Blick und werde einsam.

Ich, ich, ich – das ist die alte Leier, die Woche für Woche aufs Neue in den Hitparaden zu hören ist.

Wo das **neue Lied** erklingt, da taucht mitten in unserer egoistischen Welt ein neuer Ton auf.

Da kann ich endlich aufhören, mich um mich selbst zu drehen wie ein Fingerkreisel oder Handspinner.

Da werde ich frei zum Lob Gottes.

Und dafür bin ich, dafür sind wir gemacht.

Dass wir Gott loben.

Wir sollen etwas sein zum Lob seiner Herrlichkeit.

Unser Leben soll IHM die Ehre geben.

Das macht die Bibel unmissverständlich deutlich.

Und dazu soll auch das neue Lied helfen.

Musik ist eine der schönsten Gaben, die Gott uns Menschen gegeben hat.

Und diese wunderbare Gabe soll dann eben auch auf ihn zurückfallen, nämlich hin weisen auf den Geber aller guten Gaben. Was er uns gibt, soll letztlich seine Herrlichkeit widerspiegeln.

Wo das neue Lied erklingt, da wird Gott gross gemacht.

Weil Menschen begreifen, wie klein sie sind.

Und wie herrlich ER ist.

Und weil sie sich freuen, dass dieser grosse, herrliche und wunderbare Gott sich zu ihnen herab neigt und sich um ihr kleines Leben kümmert.

„Sollt ich meinem Gott nicht singen?“

Sollte ich ihm nicht jauchzen, jubeln, ihn nicht loben und ehren und preisen und anbeten?

Johann Sebastian Bach war einer der bedeutendsten und genialsten Musiker aller Zeiten. Und vieles, was er geschrieben hat, gehört zur besten und wunderbarsten Musik, die jemals Menschenohren und -herzen erreicht hat. Doch dieser geniale und grosse Mann schrieb unter jedes seiner Werke die drei Buchstaben: SDG – Soli Deo Gloria – Gott allein zur Ehre.

Ihm ging es nie zuerst um seinen eigenen Ruhm. Aber er wollte deutlich machen, wie wunderbar und herrlich der lebendige Gott ist.

Das gleiche gilt auch für uns. Nicht um uns geht es zuerst, sondern um ihn.

In einem neueren Lied heisst es:

„Singt das Lied der Lieder von dem Herrn der Herren.

Gebt ihm eure schönsten Melodien.

Singt es immer wieder, spielt es ihm zu Ehren.

Gebt das Beste, was ihr habt, für ihn.“

Zu seinem Lob: *„Singet dem Herrn ein neues Lied!“*

Welche „neuen Lieder“ werden wir einmal im Himmel singen?

Im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, heisst es:

„Das Lamm ging zu dem, der auf dem Thron saß, und empfing das Buch aus dessen rechter Hand. Im selben Augenblick fielen die vier Gestalten und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder. Jeder von ihnen hatte eine Harfe und goldene Schalen voller Weihrauch. Das sind die Gebete aller, die zu Gott gehören.

Und alle sangen ein neues Lied:

»Du allein bist würdig, das Buch zu nehmen, nur du darfst seine Siegel brechen. Denn du bist als Opfer geschlachtet worden, und mit deinem Blut hast du Menschen für Gott freigekauft; Menschen aller Stämme und Sprachen, aus allen Völkern und Nationen.

Durch dich sind sie jetzt Könige und Priester unseres Gottes, und sie werden über die ganze Erde herrschen.«

Danach sah ich viele Tausende und Abertausende von Engeln, eine unzählbare Menge, und ich hörte, wie sie gemeinsam etwas riefen. Sie standen um den Thron, um die vier Gestalten und um die Ältesten.

Gewaltig ertönte ihre Stimme:

»Allein dem Lamm, das geopfert wurde, gehören alle Macht und aller Reichtum. Ihm allein gehören Weisheit und Kraft, Ehre, Herrlichkeit und Anbetung!«

*Dann hörte ich, wie auch alle anderen Geschöpfe einstimmten. Alle im Himmel und auf der Erde, die Toten unter der Erde wie die Geschöpfe des Meeres, **sie alle riefen:***

»Lob und Ehre, alle Herrlichkeit und Macht gehören dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm für immer und ewig!«

(Offb 5,7-13)

3. Das neue Lied ist ein Freudenlied.

Das neue Lied soll ein Lied der Hoffnung sein, das geprägt ist von der wunderbaren Erlösung durch Jesus Christus und von den Verheissungen und Versprechen Gottes in seinem Wort.

Wir brauchen nicht am Alten hängenzubleiben.

Wir müssen nicht immer wieder unser altbekanntes Lied der Enttäuschung und Sorgen, des Selbstmitleids und des Zukurz-Kommens singen.

- Gott will, dass Freude in unser Leben einkehrt.
- Gott will, dass wir von innen heraus fröhlich sein können.
- Gott will, dass Dein Leben voller Freude ist und nicht voller Frust.

Gott allein gibt *„Freude, die von innen kommt, Freude, die mir niemand nimmt.“*

Was ist heute Deine Lebensmelodie?

Wo das neue Lied Gottes erklingt, wo ihm die Ehre gegeben wird, wo Jesus so zu andern gebracht wird, da kehrt Freude ein.

Weil er selbst einkehrt. Wo von Gott gesungen oder gesprochen wird, da kommt er selbst hin.

Nicht einmal die Trauer kann diese Freude hindern.

„In dir ist Freude, in allem Leide“, heisst es in dem fröhlichen Lied aus dem Jahre 1598.

Freude, weil Jesus da ist. Er hat den Tod überwunden.
Und im neuen Lied singen wir den Auferstandenen herbei.

Übrigens kehrt diese Freude natürlich nicht nur bei andern ein, sondern auch bei mir selbst, wenn ich singe.
Und bei Dir, wenn Du singst. Sogar dann, wenn Du vielleicht nicht einmal besonders gut singen kannst.
Es geht nicht um ein besonders schön vorgetragenes Lied.
Sondern um ein besonders schönes Lied.
Weil dieses Lied den lebendigen Gott besingt.

Freude greift um sich, ergreift die ganze Schöpfung:

„Das Meer und alles, was darin ist, soll ihn preisen! Die Erde und alles, was auf ihr lebt, juble ihm zu. Die Flüsse sollen vor Freude in die Hände klatschen! Die Berge sollen fröhliche Lieder singen vor dem Herrn.“ (Ps 98,7-9)

Also Bäche und Berge und Ströme und das Meer, die ganze Erde und alle, die darauf wohnen, sollen sich freuen und fröhlich sein. Das will Gott. Er will, dass sich die ganze Schöpfung freut.

Stellen wir uns das einmal vor:

Berge hüpfen vor Freude, Bäume winken fröhlich mit den Blättern und Bäche platschen jubelnd Applaus.

Du meinst, dass das nicht geht? Gott sagt, es wird geschehen.

Viel leichter allerdings geschieht es, dass wir uns freuen.

Der lebendige Gott will das Leben mit uns teilen.
Er will uns seine ganze Liebe schenken.
Er will uns frei machen von unserer Fixierung auf uns selbst.
Er will unser Leben neu machen.
Er will uns an der Hand nehmen und durchs Leben führen.
Davon singen unsere Lieder. Davon handelt das neue Lied.

Und wenn Du dieses Lied mitsingst, dann kehrt Freude bei Dir ein.

„Singet dem Herrn ein neues Lied!“

- Lass Dich einladen durch diesen alten Psalm vom neuen Lied.
- Lass Dich einladen zur Freude.
- Lass Dich einladen zu Gott.

Und lasst uns miteinander singen – junge und alte Lieder. Lieder aus dem bisherigen Gesangbuch und aus dem Ergänzungsliederbuch „Rückenwind“!

Und Lobpreis- oder Worship-Lieder sind nicht an einen musikalischen Stil oder an eine Zeit, in der die Lieder entstanden sind, gebunden.

So vielfältig, wie wir Menschen und unser musikalischer Geschmack ist, so vielfältig dürfen auch diese Lieder zum Lob und zur Anbetung Gottes sein.

„Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.“
So sei es! Amen!

Sitterdorf, 18.7.2017, Pfr. J. Neidhart